



Sopro

feinste Bauchemie

Schritt für Schritt Leitfaden

Prävention und Sanierung von
Wasser- und Feuchtigkeitsschäden

**Abdichtung Keller-
außenwand und Fassade**

**Abdichtung Innen-
wand und -boden**

**Bodenaufbau mit
Verbundestrichen**

**Vorteile keramischer Fliesen
und zementärer Baustoffe**

www.sopro.at

Inhalt

1. Einleitung	4
2. Gut abgedichtet gegen den Hochwasserfall	5
2.1 (Nachträgliche) Außenabdichtung	6
2.2 Innenseitige Abdichtung	7
Negativabdichtung von Innenwänden	7
Estrichkonstruktionen und Bodenabdichtungen	9
Grundlegende Baustoffauswahl	12
3. Hilfestellungen zu Sanierungsmaßnahmen	13
3.1 Checkliste vor und nach dem Hochwasser	13

1. Einleitung

Tagelange und extreme Niederschläge können Kanalisationen und Keller überfluten, Flüsse und Bäche übertreten lassen und in der Folge schlimme Schäden an Gebäuden, Häusern etc. anrichten. Undichte Mauerwerkswände können zu Wasser- oder Feuchtigkeitsschäden führen und lange Zeit unbemerkt bleiben. Dabei sind die Folgen oft die Zerstörung von Putzen und Oberflächen (Farbe, Tapeten etc.). Schimmelbefall stellt sich ebenfalls schnell ein. Die Auswirkungen stellen Betroffene neben finanziellen auch vorbautechnische Herausforderungen, ihre Gebäude ausreichend zu sanieren und wieder bewohnbar zu machen.

Der vorliegende Leitfaden beschreibt Maßnahmen, um ein Gebäude im Hochwasserfall gegen drückendes Wasser – von außen wie von innen – abzudichten und gibt darüber hinaus Hilfestellungen, was im Ernstfall zu tun ist und wie eine zügige Sanierung erreicht werden kann. Wie kann Wasser aufgehalten werden, damit es nicht in die Gebäudehülle eindringt, und wie kann die Bausubstanz von innen bestmöglich gegen eingedrungenes Wasser geschützt werden? Der Leitfaden richtet sich vorwiegend an Planer, Fachhändler, Ausführende und Betroffene. Ein Augenmerk liegt auf der Abdichtung der Außenwand sowie der innenseitigen Abdichtung von Wand- und Bodenflächen.



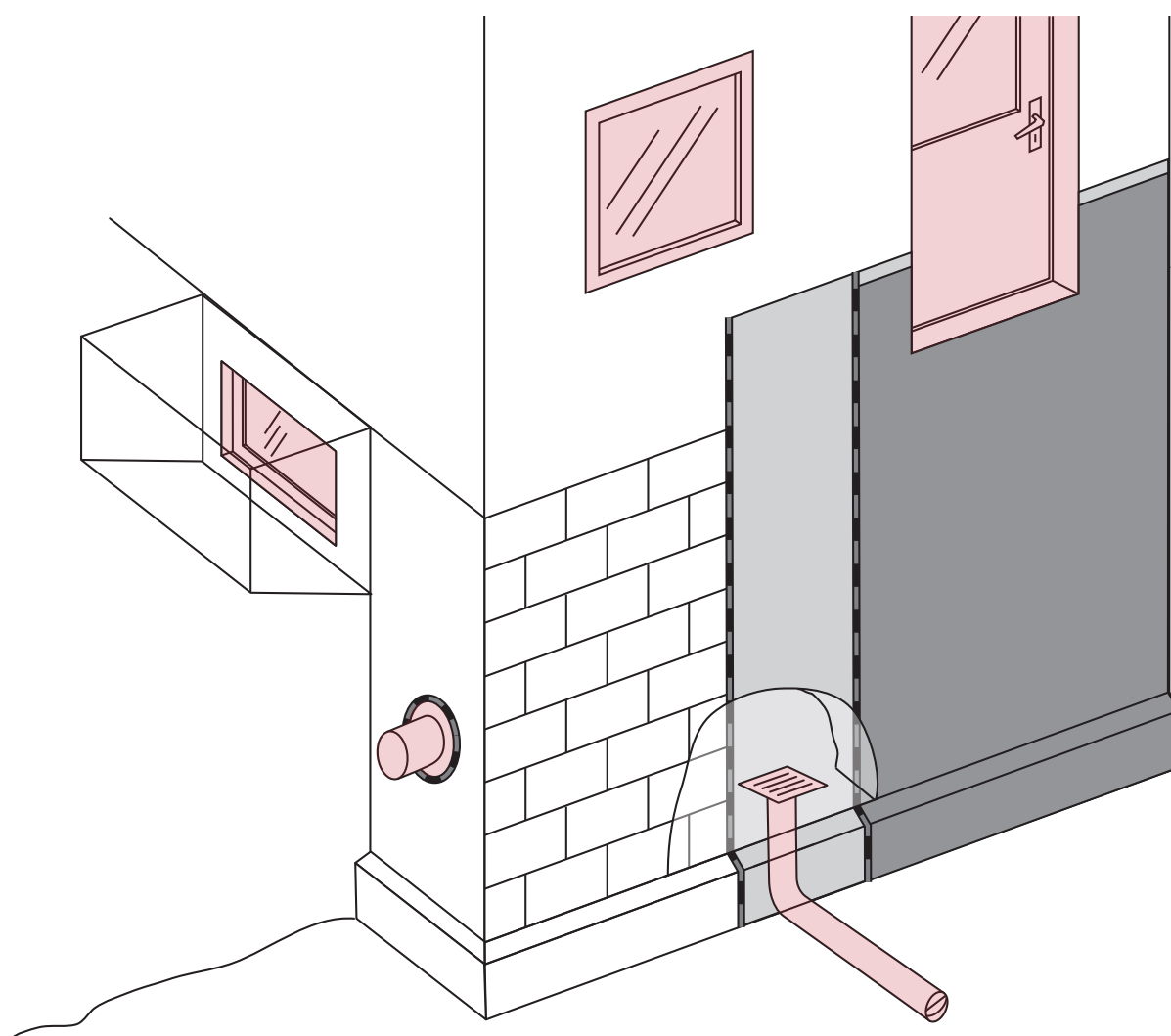
Geschädigte Bausubstanz eines Gebäudes nach einem Hochwasser.

2. Gut abgedichtet gegen den Hochwasserfall

Wasser sucht sich seine Wege und gelangt bei Hochwasser vorrangig über Türen und Fenster, Schächte, aber auch über undichtes Mauerwerk in ein Haus. Ist das Wasser erst einmal eingedrungen, sind die Schäden gravierend. Eindringenes Wasser enthält meist Schadstoffe wie ausgetretenes Heizöl, Chemikalien, Fäkalien und erfordert selbst bei geringen Wasserständen aufwendige Sanierungen. Nicht nur die Bausubstanz, Mauerwerk, Böden, Fenster, Türen oder Wandinstallationen nehmen hierbei Schaden, auch Wasser- und Stromleitungen sowie die gesamte Haustechnik sind betroffen.

Insofern ist es wichtig – vor allem in Hochwassergebieten – ausreichend und präventiv abzudichten und alle einwirkenden Kräfte zu

berücksichtigen. Wie kann verhindert werden, dass Wasser in das Gebäude gelangt und wie schützt ich die inneren Bausubstanzen vor Hochwasser, um im Schadensfall keine aufwendige Sanierung vornehmen zu müssen? Sopro bietet grundsätzliche Lösungen zur Abdichtung von Wand- und Bodenflächen im Außen- und Innenbereich. Gleichzeitig erfolgt an dieser Stelle der Hinweis, dass aufgrund der Besonderheiten in Wohngebäuden viele Einzelfälle und weitgreifende Maßnahmen nicht behandelt werden können. Die Abschottung von Fenster und Türen, mobile Hochwasserschutzsysteme, wasserdichte Fenster und Türen, Rückstauklappen und weitere Maßnahmen müssen für eine Abdichtung der gesamten Gebäudehülle zwingend mitberücksichtigt werden, sind jedoch nicht Teil von Sopro Systemlösungen.



Wasser dringt vorrangig über Fenster und Türen und die Kanalisation in das Gebäude. Diese Bereiche (rot dargestellt) sind daher besonders zu planen und auszuführen.

Wichtiger Hinweis

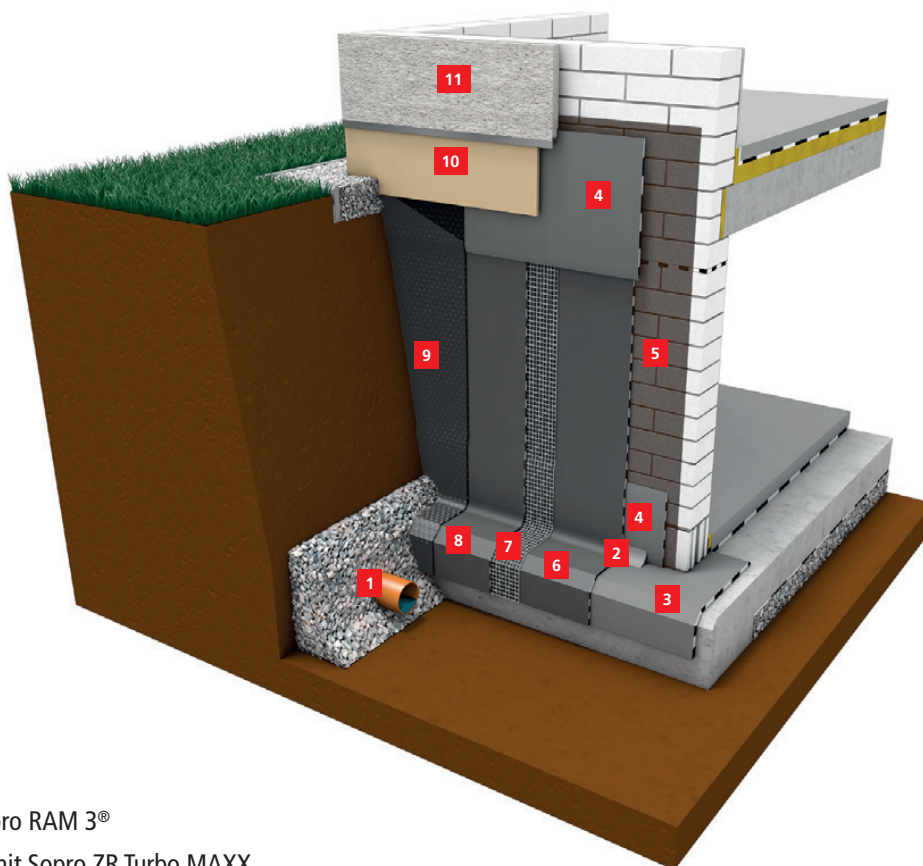
Sopro bietet Systemlösungen zur Abdichtung von Wand- und Bodenflächen (Mauerwerk, Kellerwand, Bodenplatten, etc.). Für umfangreiche Maßnahmen und Abdichtungen rund um Fenster, Türen und sonstige Wandinstallationen bitte eine entsprechende Fachfirma hinzuziehen.

2.1 (Nachträgliche) Außenabdichtung

Eine Außenabdichtung erdberührter Bauteile stellt den höchsten Schutz gegen drückendes Wasser und eintretende Feuchtigkeit dar. Sie erfordert eine Freilegung und Reinigung der außenliegenden Bauteile unter Bewertung der Oberflächenbeschaffenheit (wichtiger Hinweis: bei allen Maßnahmen unbedingt an geltende Sicherheitsvorschriften und Arbeitsschutz denken!). Zur Abdichtung eignen sich kunststoffmodifizierte Bitumendickbeschichtungen (PMBC) und mineralische Dichtschlämmen (MDS). Vor den zu erfolgenden Abdichtungsarbeiten ist der Untergrund hinsichtlich seiner Tragfähigkeit zu bewerten.

Details wie Durchdringungen etc. sind im Besonderen in das Abdichtungskonzept einzubeziehen. Auch in Bauteilen, die den Abdichtungsuntergrund bilden, sind Risse nicht völlig vermeidbar und müssen zuvor behandelt werden. Für Ausgleichsarbeiten, Vertiefungen, leere Fugen, Ausbrüche sowie Verspachtelungen von Rohrdurchführungen können die Produkte Sopro RAM3® Renovier- & Ausgleichsmörtel und Sopro RAP 2® Renovier- & Ausgleichsputz verwendet werden.

Möglicher Aufbau einer Außenabdichtung



1 Drainung

2 Hohlkehle aus Sopro RAM 3®

3 Horizontalsperre mit Sopro ZR Turbo MAXX

4 Abdichtung Sockel- und Sohlebereich mit Sopro ZR Turbo MAXX

5 Grundierung mit Sopro KellerDicht-Voranstrich

6 1. Abdichtungsschicht mit Sopro KMB Flex 2-K Poly

7 Verstärkung der Abdichtungsschicht mit Sopro Armierung

8 2. Abdichtungsschicht mit Sopro KMB Flex 2-K Poly

9 Sopro KellerDrain-System*

10 Wasserabweisende Sockelbekleidung

11 Außenputz

* auf Anfrage

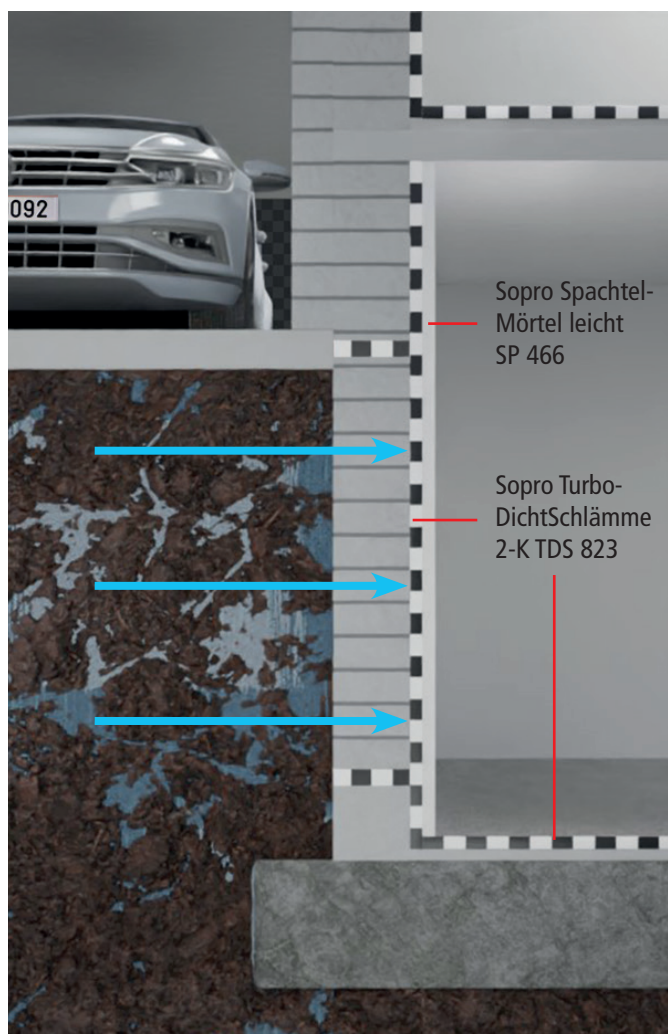
2.2. Innenseitige Abdichtung

Negativabdichtung von Innenwänden

Grundsätzlich ist die Außenabdichtung immer einer Negativabdichtung von innen vorzuziehen. Kann eine Außenabdichtung (bspw. durch angrenzende Bebauung (Garage), Standsicherheit) nicht durchgeführt werden, kann alternativ und ergänzend eine Innenabdichtung vorgenommen werden. Bei dieser sogenannten Negativabdichtung handelt es sich um eine Abdichtung, die eine rückseitige Feuchteinwirkung erfährt und direkt auf der gereinigten Mauerwerksoberfläche aufzutragen ist. Ausschließlich geprüfte Innenabdichtungssysteme oder Stoffe sind dabei einzusetzen. Durch das Auftragen der Abdichtung von innen wird verhindert, dass die vorhandene Feuchte im Mauerwerk weiter in das Rauminnere gelangen kann. Putze, Tapeten oder Farbanstriche erfahren somit keine Schädigung. Zur Abdichtung sind mineralische Dichtschlämmen und Mörtelsysteme in entsprechender Schichtdicke einzusetzen. Sopro empfiehlt für Wand- und Bodenflächen die Sopro TurboDichtSchlämme 2-K TDS 823, eine zweikomponentige, schnell abbindende und rissüberbrückende Dichtschlämme zur Abdichtung von Nass- und Innenräumen.

Für den optimalen Schutz bei Hochwasser von „innen“ können die bewährten Verbundabdichtungssysteme (Sopro TurboDichtSchlämme 2-K TDS 823) an Wand- und Bodenflächen als Schutz gegen eine Durchfeuchtung der Bausubstanz eingesetzt werden. Der Innenraum wird somit wie ein Becken bzw. Behälter angelegt und kann bei sachkundiger Planung und Konstruktion dem hydraulischen Druck und den mechanischen Belastungen auf Abdichtung und Keramik standhalten.

Kellerräume oder Garagen, die erfahrungsgemäß häufiger unter Wasser stehen, sind in betroffenen Gebieten bereits beckenartig abgedichtet, vollständig verfließt und oft ergänzend mit einem Pumpensumpf im Boden ausgestattet. Der Vorteil besteht darin, dass der durchflutete Raum im Anschluss leichter von Schlammresten gereinigt (z. B. mit einem Hochdruckreiniger) und über den Pumpensumpf ausgepumpt werden kann (Vorteile Verfließung siehe folgend 2.2: Grundlegende Baustoffauswahl). Heizungsanlagen oder sonstige elektrische Installationen sind in diesem Fall an Decken befestigt oder in höhere Geschoßen ausgegliedert. Sofern es (rechtzeitig) möglich ist, können derartig angelegte Räume bei Hochwasser „notgeflutet“ werden, um die Belastungen auf das Gebäude zu reduzieren. Durch die Flutung wird im Gebäudeinneren ein Gegendruck aufgebaut, der die einwirkenden Kräfte, die Auftriebskraft durch den Sohlwasserdruck sowie den äußeren Wasserdruck auf die Außenwand, deutlich reduziert. Zusätzlich erhöht sich die Gebäudelast um die Wassermenge im Inneren und verschmutztes Wasser von außen kann schlechter eindringen.



Negativabdichtung: das Wasser drückt über das undichte Mauerwerk gegen die von innen aufgetragene Abdichtung.

Vorgang einer Negativabdichtung / Innenraumabdichtung mit anschließender Verfliesung:

1. Reinigen bis auf die saubere Mauerwerksoberfläche; alte Putze etc. sind komplett zu entfernen.
Die Abdichtung muss direkten Halt zur Steinoberfläche bekommen, da sie später negativ druckbelastet wird.
2. Saugende Untergründe mit Sopro Grundierung GD 749 vorbehandeln.
3. Fehlstellen in Fugen und Steinen mittels Sopro RAM 3® Renovier- & Ausgleichsmörtel auffüllen.
4. Negativabdichtung mit Sopro TurboDichtSchlämme 2-K TDS 823 in zwei Schichten auftragen.
In die erste Lage ist Sopro Armierung AR 562 einzubetten.
5. Herstellung einer Zahnung mit Sopro Flexklebern (z. B. Sopro's No.1 Silver, Sopro's No.1 schnell S1 555) für das anschließende Verputzen mit Sopro AMT 466 Ausgleichsmörtel.
6. Gegebenenfalls vollständige Verfliesung
7. Verfugung (z. B. Sopro FlexFuge plus FL plus, Sopro DF 10® DesignFuge Flex)



Auftrag der Abdichtung mit der Sopro TurboDichtSchlämme 2-K TDS 823 in 4 mm Zahnung.



Glätten der ersten Schicht.



Prüfung der Nass-Schichtdicke gemäß Technischer Produktinformation.

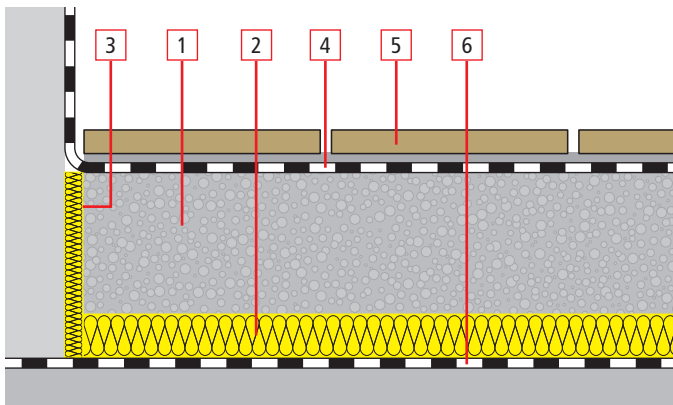


Auftrag der zweiten Schicht Sopro TurboDichtSchlämme 2-K TDS 823.

Estrichkonstruktionen und Bodenabdichtungen

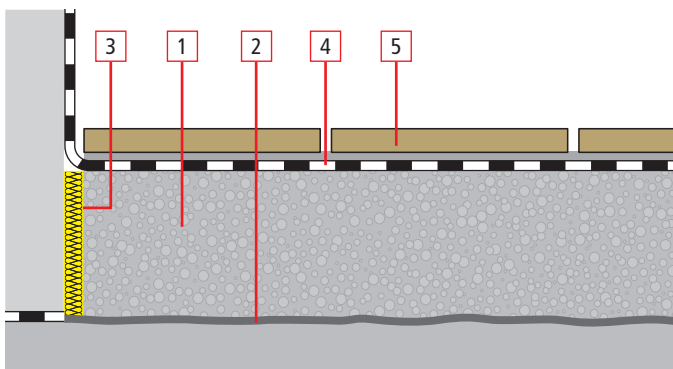
Eine Bodenplattenabdichtung ist bei nicht unterkellerten Wohnräumen oder höherwertig genutzten Kellerräumen erforderlich, um zu verhindern, dass Feuchtigkeit aus der Bodenplatte in den Fußbodenaufbau oder das Rauminnere dringen kann. Üblicherweise werden Bodenabdichtungen als Bahnenabdichtungen unterhalb von Dämmung und Estrich ausgeführt. Im Fall einer Hochwasserschutzmaßnahme von innen ist zusätzlich der darauf verlegte Estrich vor drückendem Wasser im Innenbereich abzudichten. Ähnlich wie bei einer Nassraumabdichtung werden Wand und Boden mit der mineralischen, flexiblen Dichtschlämme abgedichtet.

Estrichkonstruktionen auf Trennlage oder Dämmschicht können stärker mit Wasser unterlaufen werden und in der Folge größeren Schaden nehmen. Verbundestriche bieten insofern und in Abhängigkeit der Möglichkeit die robusteste Konstruktion, da sie eine kraftschlüssige Verbindung mit dem Untergrund (Betonbodenplatten) eingehen und in der Regel keine Formveränderungen aufweisen, auch bei hoher Wasserbeanspruchung nicht.



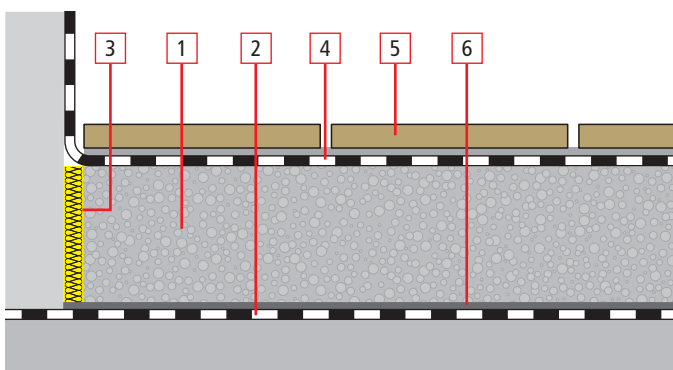
Verbundabdichtung auf Wand und Boden mit Estrich auf Dämmung.

1. Estrich (schwimmend)
2. Dämmung
3. Randdämmstreifen
4. Verbundabdichtung
5. Fliesenbelag (Wände ggf. mit zementärem Sopro AMT 466 Ausgleichsmörtel oder Fliese)
6. Negativabdichtung



Verbundabdichtung auf Wand und Boden mit Verbundestrich

1. Estrich (im Verbund)
2. Haftbrücke
3. Randdämmstreifen
4. Verbundabdichtung
5. Fliesenbelag (Wände ggf. mit zementärem Sopro AMT 466 Ausgleichsmörtel oder Fliese)



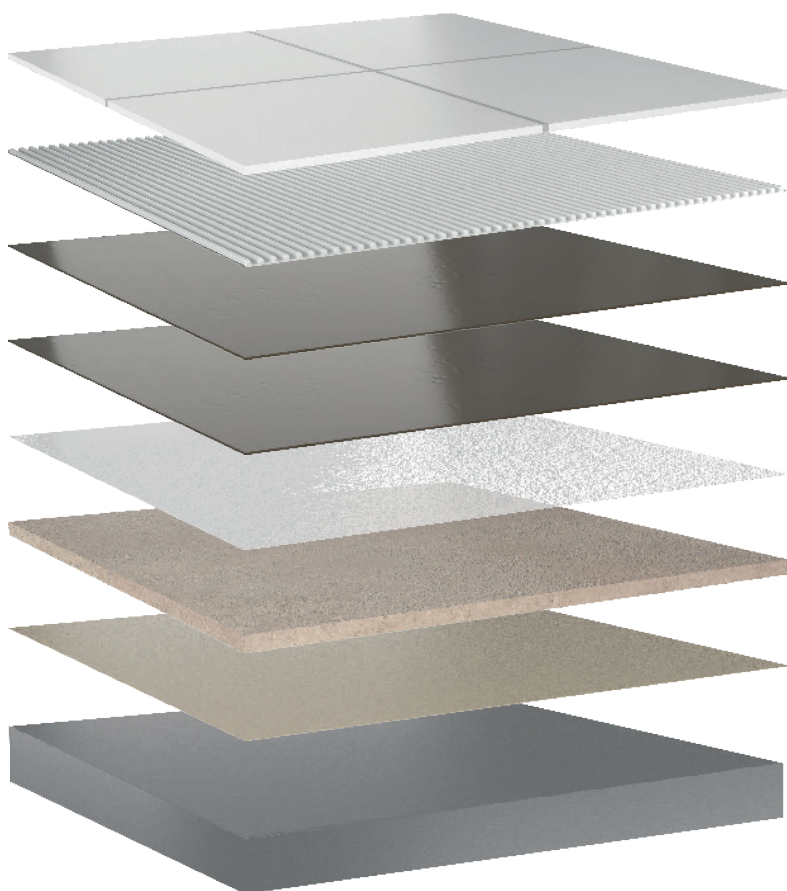
Verbundabdichtung auf Wand und Boden mit Estrich auf Trennlage.

1. Estrich (auf Trennlage)
2. Negativabdichtung
3. Randdämmstreifen
4. Verbundabdichtung
5. Fliesenbelag (Wände ggf. mit zementärem Sopro AMT 466 Ausgleichsmörtel oder Fliese)
6. Trennlage

Für die bestmögliche Innenraumabdichtung im Hochwasserfall sollten Wand- und Bodenflächen wie in einem Becken oder Badezimmer im Verbund abgedichtet und verflieset werden.

Sopro empfiehlt Estriche mit den Produkten Sopro Rapidur® B5 SchnellEstrichBinder und Sopro Rapidur® M5 SchnellEstrichMörtel herzustellen. Die beiden zementären Schnellestriche bieten hohen Schutz gegen Rückdurchfeuchtung und können aufgrund ihrer schnellen Erhärtung zügig überarbeitet werden. Sollte ein Verbundestrich (Garagenboden etc.) möglich sein, so wird dieser kraftschlüssig über die Haftbrücke mit dem Untergrund verbunden. Auf diesem kann zur höchsten Prävention vor innenseitig drückendem Wasser eine Abdichtung mit der Sopro TurboDichtSchlämme 2-K TDS 823 aufgetragen und anschließend verflieset werden.

Verbundaufbau mit Abdichtung und keramischen Belag



Verfugung (z. B. Sopro DF 10®, Sopro FL plus, Sopro TF+)

Fliese

Flexkleber (z.B. Sopro's No.1 schnell S1 555,
Sopro's No.1 Silver)

Zwei Schichten Sopro TurboDichtSchlämme Flex 2-K TDS 823

Sopro Grundierung GD 749

Sopro Rapidur® M5 / Sopro Rapidur® B5

Sopro HaftSchlämme Flex HSF 748

Beton-Untergrund

Grundlegende Baustoffauswahl

Die Materialauswahl ist ein wichtiger Bestandteil erfolgreicher Abdichtungen und Sanierungen im Innenbereich. Dabei sollten im Innenbereich vorwiegend wasser- und feuchtigkeitsresistente bzw. -unempfindliche Materialien verwendet werden. Auf Holz, PVC, Gips und ähnliche Materialien sollte verzichtet werden, da diese wasser- und feuchteempfindlich sind, sich vollsaugen und in der Folge vermodern oder aufquellen können. Gips ist zwar aufgrund seiner Verarbeitungsvorteile ein beliebter Baustoff, jedoch im Hinblick auf den Hochwasserfall betrachtet als kritisch zu sehen. Zementäre Spachtelmassen/Putze haben hier einen Vorteil, da sie auf nasse Untergründe aufgetragen werden können und mit eventuellen Durchfeuchtungen problemlos umgehen können.

Feuchtigkeitsempfindliche Untergründe

- Gips- und Gipskalkputze
- Gips-Wandbauplatten
- Calciumsulfatgebundene Estriche
- Holzwerkstoffe

Feuchtigkeitsunempfindliche Untergründe

- Beton
- Zement-/ Kalkzementputz
- Gussasphalt-/ Zementestrich
- Zementäre Bauplatten/ wasserdichte Hartschaumplatten

Porengeschlossene Fliesen (z.B. Feinsteinzeug, Keramik) und zementäre Baustoffe sind äußerst widerstandsfähig gegen Wasser und Feuchtigkeit. Keramische Fliesen haben darüber hinaus hygienische und antimikrobielle Eigenschaften, da die geschlossene Oberfläche (im Innenbereich) keinen Nährboden für Schimmelpilze bildet. Entsprechend finden Fliesen bevorzugt Einsatz in Großküchen, Nassräumen, Schwimmbädern und Badezimmern. Im Hochwasserfall eignen sich Fliesen und zementäre Baustoffe über typische Anwendungsgebiete hinaus; also auch in Wohnbereichen, Kellern und auf Fassadensockeln. Je höher der zu erwartende Bemessungswasserstand, desto mehr empfiehlt sich der Einsatz keramischer Beläge im Innenbereich, da sie gegen eingetretenes, drückendes Wasser mechanisch hoch belastbar sind.

Vorteile Zement

- Feuchtigkeitsunempfindlich
- Im Nassbereich geeignet
- Spritzwasserabweisend
- Abriebfest
- Universell einsetzbar
- Unempfindlich
- Stark belastbar
- Hohes Wasserrückhaltevermögen
- Alkalisch und schimmelhemmend
- Wohngesunder Baustoff

Vorteile Fliesen

- Langlebig und robust
- Feuchtigkeitsbeständig
- Einsatz in allen Nassbereichen, auch unter Wasser
- Leicht zu reinigen und hygienisch
- Schimmelhemmend
- Hitzebeständig, farbtou- und UV-stabil
- Schadstofffrei
- Umweltfreundlich
- Keine Blasenbildung
- Keine Vermoderung
- Kein Aufquellen
- Wohngesunder Baustoff
- Lebensmittelecht

3. Hilfestellungen zu Sanierungsmaßnahmen

Eine Sanierung ist unabhängig von ihrem Umfang zu planen und hinsichtlich zeitlicher und wirtschaftlicher Gesichtspunkte zu beurteilen. Gerade im Zusammenhang mit Wasser- und Feuchtigkeitsschäden sind Voruntersuchungen durch Spezialisten durchzuführen, um eine effiziente Instandsetzung zu ermöglichen. Bei größeren Schäden ist in jedem Fall ein Spezialist hinzuzuziehen. Kompetente Unterstützung erhält man u.a. bei Krisenstäben der

Behörden, Sachverständigen, Bauverbänden und bei den betroffenen Gemeinden. Alle Schäden sollten detailliert dokumentiert und beweisbar festgehalten werden – auch im Hinblick auf Versicherungsangelegenheiten. Im Rahmen der Untersuchungen müssen die Konstruktion, Statik, verwendeten Baustoffe und die generelle Gebäudebeschaffenheit unter Berücksichtigung sämtlicher verfügbarer Bauwerksdokumente geprüft werden.

3.1 Checkliste vor und nach dem Hochwasser

Nachfolgende Checkliste kann herangezogen werden, um sich vor möglichen Wasserschäden zu schützen und für diesen Extremfall vorbereitet zu sein. Zudem gibt sie einen Anhaltspunkt, welche Maßnahmen weitestgehend selbst nach Wasserschäden ergriffen werden können. Fachlicher Rat ist jedoch unbedingt hinzuzuziehen!

Vor dem Hochwasser

- Wetterbericht und Unwetterwarnungen hören
- Ausstatten mit Kerzen, Batterien und Taschenlampen, falls Stromversorgung zusammenbricht
- Hochwertige Möbel und Wertgegenstände sowie wichtige Dokumente in höher gelegenen Stockwerken unterbringen
- Elektrische Hauptsysteme und Heizung in oberen Stockwerken installieren
- Rechtzeitig kontrollieren (lassen), ob Gebäudekonstruktion in Keller und Untergeschoss zusätzlichem Wasserdruck standhält
- Rückstauventile in Abwasserleitungen installieren
- Pumpensysteme können bei geringen Wassermengen vorbeugen

Nach dem Hochwasser – Aufräumarbeiten und Entsorgung

- Wichtig: Ihre Sicherheit geht vor! Betreten Sie das Gebäude nur, sofern die Standsicherheit gewährleistet ist
- Bauteile und die Wasseroberfläche können – v.a. bei Photovoltaik-Anlagen - unter Strom stehen (Strom abgeschaltet oder gesichert?)
- Denken Sie an entsprechende Schutzkleidung (FFP2-Maske, Schutzhandschuhe, Schutzbrille, Gummistiefel/Arbeitsschuhe)
- Elektronische Geräte und Heizanlagen nicht in Betrieb nehmen (Überprüfung durch Fachfirma)
- Vorhandenes Wasser auspumpen (Oberflächen- und Grundwasserspiegel berücksichtigen! Bei anhaltend hohem äußeren Wasserstand darf der innere Wasserstand nicht zu niedrig sein, um keine Schäden der Standsicherheit und Fundamente zu riskieren)
- Schlamm so schnell wie möglich entfernen
- Nicht rauchen! Bei ausgetretenen Schadstoffen oder Gasgeruch umgehend Feuerwehr informieren!
- Gerade bei ausgetretenem Heizöl ist es ratsam, den Ölfilm auf der Wasseroberfläche abzutragen, bevor das Wasser in den Untergrund versickert und das Öl den Untergrund beschädigt
- Entsorgung verschmutzter und kontaminierter Gegenstände, Bauteile und Lebensmittel (Entsorgung laut Vorschrift)
- Nasse Einrichtungsgegenstände, Bodenbeläge und Tapeten schnellstmöglich aus dem Haus entfernen

Nach dem Hochwasser – Trocknung

- Betroffene Bereiche schnellstmöglich trocknen und tragende Holzkonstruktionen freilegen, um Schimmelbefall und Bauschäden zu verhindern. Nach Möglichkeit Trocknungsgeräte einsetzen
- Gezieltes Heizen und Lüften (Stoßlüften, Querlüften)

Nach dem Hochwasser – Sanierung mit Fachfirma

- Welche Bereiche sind betroffen (Fotodokumentation, Markierungen, Untersuchungen)
 - Wie hoch war der Wasserstand? _____
 - Über welchen Zeitraum stand das Wasser im Haus? _____
 - Praktischer Feuchtegehalt/ hyroskopische Ausgleichsfeuchte von Baustoffen (z.B. durch Ausstemmen, CM-Messungen)
 - Durchfeuchtungsgrad und Feuchtigkeitsprofil von Bauteilen (z.B. vor Injektionsverfahren)
 - Untergrundbeschaffenheit (z.B. Tragfähigkeit, Rissbildung)
 - Umgebungsklima (vor allem rel. Luftfeuchte, Lufttemperatur)
- Spezialisten hinzuziehen und Schadstoffbelastungen (z.B. Fäkalien, Heizöl, Chemikalien) in Wasser, Wasserleitungen, Bauteilen und Baustoffen untersuchen lassen. Ggf. Spezialfirma mit der Reinigung beauftragen
- Nach groben Aufräumarbeiten muss ein Rückbau weiterer Baustoffe und Bauteile erfolgen. (Bei Unsicherheiten über verwendete Materialien und Untergrundbeschaffenheiten Baupläne, Baudokumente und Experten hinzuziehen). Faustregel: durchnässte und feuchteempfindliche Materialien sind grundsätzlich bis etwa 1 Meter über dem Wasserstand zu entfernen bzw. abzuschlagen, sofern Untersuchungen keine Abweichungen ergeben. Hierzu zählen u.a.:
 - Tapeten
 - Putze aus Lehm und Kalk (wir empfehlen, bei Unsicherheiten auch andere Putzarten abzuschlagen, um die Trocknung zu beschleunigen)
 - Gipsputze binden sehr viel Feuchtigkeit
 - Porenbetonsteine (in Abhängigkeit der Tragfähigkeit)
 - Bauplatten aus Gips und Gipskarton sind vollständig zurückzubauen
 - Dämmstoffe sämtlicher Art (Mineralwolle, Steinwolle, Holzfaser, Kunststoffe wie Polystyrol, Styropor)
 - Nicht tragende Holzbaustoffe wie OSB-Platten, Spanplatten, Faserplatten (Achtung: Häuser in Holztafelbauweise enthalten Holzfaserplatten, die der Aussteifung von Wänden und der Statik dienen. Unbedingt Hersteller oder Sachverständigen befragen)
- Sind Dämmschichten von (schwimmenden) Estrichkonstruktionen durchnässt oder mit Wasser unterlaufen, sind diese je nach Durchfeuchtungsgrad i.d.R. vollständig auszustemmen und zu entfernen; eine Trocknung ist meist nicht wirtschaftlich und zu langsam
- Türrahmen, Treppen- und Geländerkonstruktionen sind hinsichtlich ihrer Funktionstüchtigkeit zu untersuchen
- Holzmaterialien und Holzbauweisen:
 - Fußbodenbeläge oberhalb der Balkenköpfe sind auszubauen sowie die Deckenfüllung darunter zu entfernen. Das Mauerwerk seitlich und darüber freilegen
 - Bei Holzbalkendecken gesamten Fußboden ausbauen und Schüttstoffe und Einschub zwischen den Balken entfernen. Schalung an der Deckenunterseite kann ggf. erhalten bleiben.
 - Im Anschluss an vorangegangene Tätigkeiten sind Wand- und Bodenflächen gründlich zu reinigen (z.B. mit Hochdruckreiniger, Bürste, Besten). Je nach Ausmaß der Schäden und Umfang folgender Sanierungen sind Untersuchungen der Untergrundbeschaffenheit und Durchfeuchtung vorzunehmen.
 - Hinweis: Rückbau und Entsorgung beziehen sich auf den Spezialfall eines Hochwasserschadens. Unabhängig davon sind nicht tragfähige Putze und Untergründe sowie haftungsmindernde Stoffe auf Wand- und Bodenflächen (alte, abblätternde Farbreste) zu entfernen. Mürbe Fugen sind mind. 2 cm auszukehlen.
- Hinterfragen aktueller Konstruktion / Hochwasserbeständigkeit
- Materialien verwenden, die weniger schadensanfällig sind und eine höhere Wasserbeständigkeit aufweisen

Anwendungsberatung

Service-Hotline

Telefon +43 3152 4711 - 251

E-Mail anwendungstechnik@sopro.at

Österreich - Zentrale

Sopro Bauchemie GmbH

Lagerstraße 7

A-4481 Asten

Telefon +43 7224 67141-0

E-mail marketing@sopro.at

Österreich - Werk

Sopro Bauchemie GmbH

Weidenweg 14

A-8330 Feldbach

Telefon +43 3152 4711-0

E-mail werk@sopro.at